

ist er eine folgerichtige Weiterentwicklung, eine Summe des Vorausgegangenen. Die dichte Flächenfüllung, die freisymmetrische Komposition, die Einbindung figürlicher Motive in den Grund, die Belebung dunkler Flächenteile durch zarte, helle Lineamente, die gleichsam stenographische Vereinfachung von Gestaltmotiven, alles das läßt sich in früheren Phasen bereits finden, freilich vereinzelt und, im anderen Zusammenhang, anders wirkend. Neu und zugleich folgerichtig aus Früherem entwickelt ist auch das Thema: wieder ist es die Natur, aber von ihrer heiteren, bunten, vielgestaltigen Oberfläche ist der Künstler gleichsam in ihre mythischen, chaotischen Urgründe hinabgestiegen. Und doch brauchte er zur Realisierung seiner gewaltigen Visionen nichts als eine allerdings geniale Synthese der bereits früher erarbeiteten formalen Ausdrucksmittel!

Es ist ein langer Weg, der zurückgelegt wurde, und viele Wandlungen haben sich vollzogen, aber der Weg ist folgerichtig und die Wandlungen berührten nie die Substanz, das tiefste Wesen der Kunst Munakatas: seine enthusiastische Hingabe an die Welt der Erscheinungen, seinen demütigen Glauben an die Mächte, die über ihr walten.